Im Freien.

Da sagen dem Schäfchen sie: Guten Tag!
Und machen sich Kummer und Sorgen,
Daß dieses nimmer was lernen mag
Und stumm bleibt an jeglichem Morgen.

Dann geh'n sie zum Stall,
wo die Kälbchen sind,
Die so täppisch und ungeschickt springen,
Und wollen dem Hahn
und den Hühnern geschwind
Ein reichliches Körnermahl bringen.

Nun geht's wieder 'raus bis zum Abendschein,
Bis Mütterchen ruft:
„Kommt ins Stübchen!"
Dann kriechen so müd sie ins Bettchen hinein:
Welch glückliches Mägdlein und Bübchen!

Kaum krochen sie aus dem Bettchen heraus;
Das Hänselein und die Liese,
Da wandern sie schon ins Freie hinaus,
Hinaus auf die blumige Wiese.

Da giebt's für die Liese, das Hänselein
Manch Späßchen und manches Vergnügen,
Da sehen sie, wie die Vögelein
Hoch droben in Lüften sich wiegen.

Da sieht sie der Hahn, der weiße, sofort
Und ruft seine Hennen, die alten,
Die oben am Rande der Tonne dort
Ein Frühstücksschläfchen grad halten.

Sind dann die Hühner gefüttert,
so geh'n
Die Kinder hinein zu der Mutter
Und holen von ihr,
wie macht sie es schön,
Ein Schnittchen mit köstlicher Butter.